

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 32 (1977)  
**Heft:** 3

**Nachruf:** Doz. Dr. med. Hans Peter Rusch  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auf dem Weg zu neuen Formen entdeckt die Gesellschaft wieder den Bauern und seine Lebenswelt. Er besitzt, sobald Lebensqualität wieder gefragt ist, die immer gültigen Wegmarken dorthin.

Diese Erkenntnis schafft Vertrauen in die Zukunft des Landes und seiner Menschen . . . Franz Braumann

## ✦ Doz. Dr. med. Hans Peter Rusch

*Am vergangenen 17. August ist in seinem Heim in Südfrankreich unser Freund und wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. med. H. P. Rusch heimgegangen. Nahezu dreißig Jahre sind wir mit ihm im gleichen Streben und auf dem Wege zu gleichen Zielen hin in selten treuer, froher Arbeitsgemeinschaft miteinander verbunden gewesen. Wir wurden durch ihn in der wissenschaftlichen Erkenntnis von der Bodenfruchtbarkeit, von der Bestimmung der biologischen Qualität entscheidend gefördert. Von seinen etwa 140 Veröffentlichungen sind ein beachtlicher Teil in der «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» erschienen. Mit seinen Beiträgen hat er in all den vergangenen Jahren die wissenschaftliche Grundlage unserer organisch-biologischen Anbauweise festigen helfen. Dafür wissen wir ihm alle, denen die lebende Substanz im Boden die Grundlage ihrer Anbauweise bildet, von ganzem Herzen Dank. Auf wie vielen Fahrten mit uns auf unsere Betriebe hat er diese an der Praxis des Landbaues überprüft und erweitert. Und in wie vielen gemeinsamen Arbeitsstunden haben wir miteinander um Erkenntnis gerungen.*

*Nun hat uns dieser frohe Arbeitskamerad von ganz seltenem Wissen für immer verlassen. Er hat ein hartes Forscherschicksal tapfer gemeistert. Seine Gattin und seine Kinder wissen, daß wir in diesen schweren Stunden mit ihnen sind.*

*Wir werden nie vergessen, was er uns in all den vergangenen Jahren geschenkt hat. Wertvollstes hat er uns in seinen Publikationen, namentlich in seinem Buche: «Bodenfruchtbarkeit» für alle Zeiten hinterlassen. Darin zeigt er u. a. ja auch den Weg auf, wie er zur mikrobiologischen Bestimmung der biologischen Qua-*

*lität gekommen ist. Wir lassen das Andenken an ihn in dankbarer Erinnerung lebendig bleiben, indem wir ihn aus seinem Werke immer wieder zu uns sprechen lassen.*

Diesmal über:

## **« Die Bestimmung der biologischen Qualität »**

Mit der Auszählung der Zellen, die sich nach Technik und in einer Bodenproben- oder Düngeraufschwemmung bei Bebrütung bilden, bekommen wir ein relatives Maß für die zukünftige beziehungsweise gegenwärtige Bodenfruchtbarkeit, genauer für die relative Menge der mobilisationsfähigen, pflanzenverwendbaren Anteile des biologischen Substanzkreislaufs. Da es sich hier letzten Endes aber doch nur um eine Quantifizierung von «Substanz» verschiedenster Formen handelt, die mit gewissen Methoden der modernen Bodenprüfung ebenso möglich wäre, würde sich, wenn diese Methoden billiger wären, ein mikrobiologischer Quantifizierungstest erübrigen.

Wenn wir auch die quasi «lebendige» Methode der Zellzählung vorziehen, so hatten wir von Anfang an nicht die Absicht, die seit Jahrzehnten eingespielten Verfahren um ein weiteres zu vermehren, sondern haben vor allem angestrebt, eine Methode zu finden, die eine Aussage über die biologische Qualität der verfügbaren Nahrungsmasse von Muttererden gestattet. Im besonderen haben wir von vornherein verlangt, daß sich dieses Urteil über die biologische Güte der Bodenfruchtbarkeit ohne jede Einschränkung auf die biologische Qualität der erzeugten Pflanzmasse und darüber hinaus auf das gesundheitliche Schicksal von Tier und Mensch beziehen läßt, die von den Bodenprodukten leben. Wir wurden zu unseren Arbeiten durch Erfahrungen angeregt, die wir mit dem Versuch gemacht hatten, biologische Qualitäten von Lebensmitteln, Nahrungs- und Futterpflanzen zu bestimmen; ein Verlangen, das bis heute von vielen Seiten an uns gestellt wird. Das naturgegebene biologische Verfahren, nämlich der langdauernde und möglichst über mehrere Generationen fortgeführte Fütterungsversuch am tauglichen Objekt ist entweder unmöglich oder viel zu langwierig und teuer; er ist nur für die Forschung auf weite Sicht, nicht für die praktische Beratung